

24 einigermaßen vollständige Hss. überliefern und den zuvor allein E. Martène (1737) gedruckt hatte. Die neue Ausgabe verdanken wir L. Milis, der schon durch Editionen der Konstitutionen von Arrouaise (1970) und der Gebräuche von Saint-Quentin in Beauvais (1973) hervorgetreten war, und dem Genter Lizentiaten L. Jocké, der zugleich eine Dissertation über Aufbau, Wirkung und Textentwicklung des Liber ordinis ankündigt. Offenbar im Hinblick darauf ist die vorliegende Einleitung trotz eines Umfangs von 79 Seiten relativ karg ausgefallen und besteht hauptsächlich aus Hss.-Beschreibungen sowie der Herleitung eines recht komplexen Stemmas. Weniger deutlich wird dagegen, welche Vorstellungen die Hg. von der genauen Entstehungszeit (bald nach 1127/28?) und vom Ausmaß der Urheberschaft Gilduins haben. Betont wird jedoch der Einfluß cluniazensischer Vorlagen, der auch im Similienapparat zutage tritt. Die Ausgabe selbst folgt einer Leit-Hs. des mittleren 13. Jh. (Verdun, Bibl. mun. 21) und trägt dem schwankenden Textumfang in der Überlieferung durch Anhänge mit dem Sondergut einzelner Codices Rechnung. Etwas dürftig sind die Register, die allein die liturgischen Zitate des Textes und den Inhalt der Einleitung erschließen.

R. S.

Stephan K u t t n e r, New 'decretales ineditae' of Alexander III, Bulletin of Medieval Canon Law N.S. 13 (1983) S. 58–60, ediert vier Dekretalen Alexanders III. aus der Hs. Piacenza, Bibl. Capit. 35, die dort alle in den Titel *De usuris* der Compilatio prima eingefügt sind.

D. J.

Pier Virginio Aimone B r a i d a, Il proemio 'Missurus in mundum', Bulletin of Medieval Canon Law N.S. 13 (1983) S. 27–38, ediert die Vorrede *Missurus in mundum* des baskischen Kanonisten Wilielmus, die zwischen 1203 und 1207 entstand und stark von Gedankengut des Timaios-Kommentars des Chalcidius beeinflusst ist.

D. J.

Rudolf W e i g a n d, Die Dekretanhänge in den Handschriften Heiligenkreuz 44, Pommersfelden 142 und München 28175, Bulletin of Medieval Canon Law N.S. 13 (1983) S. 1–25, veröffentlicht Incipit und Explicit der Anhänge zum Dekret Gratians in den drei Hss. und bestimmt, soweit möglich, ihre Herkunft. Der Anhang in der Heiligenkreuzer Hs. und der erste Anhang des Pommersfeldener Codex scheinen eine gemeinsame Vorlage benutzt zu haben.

D. J.

Gérard F r a n s e n, A propos des Questions de Jean le Teutonique, Bulletin of Medieval Canon Law N.S. 13 (1983) S. 39–47, veröffentlicht einige Quästionen aus den Hss. Toledo, Bibl. Catedral 39-28, Paris, Bibl. Nat. nouv.acq. lat. 2443 und Graz, Universitätsbibl. 138, die teilweise mit den in der Hs. Klosterneuburg, Stiftsbibl. 656 überlieferten und Johannes Teutonicus († 1245) zugeschriebenen Quästionen übereinstimmen.

D. J.

Thomas M. I z b i c k i, Guido de Baysio's unedited gloss on 'Clericis laicos', Bulletin of Medieval Canon Law N.S. 13 (1983) S. 62–67, veröffentlicht die Kommentierung der Dekretale *Clericis laicos* Bonifaz' VIII. (VI, 3, 23, 3) durch Guido von Baysio († 1313) aus fünf Hss.; sein Schüler Johannes Andreae hatte allerdings behauptet, Guido habe diesen päpstlichen Erlaß nicht glossiert. In der Tat fehlt sie auch in einer Reihe von Hss. des Glosseapparats Guidos.

D. J.